

d) Basalt. Derselbe tritt vorwiegend in der Form von Tuffen, seltener als festes Eruptivgestein auf und scheint den Congerenschichten anzugehören.

2. Diluvialbildungen. Dieselben bestehen zum kleineren Theile aus Löss, zum grösseren aus trachytführendem Geröll aus Sand, Sandstein und Thon. (Obere Driftbildung Wolfs.) Im Löss fanden sich: *Succinea oblonga*, *Pupa muscorum*, *Bulinus tridens*, *Clausilia pumila*, *Hyalina nitidula*, *Helix hispida*, *arborum*, *fruticum*.

Im Sand, Sandstein und Thon: *Succinea putris*, *oblonga*, *Clausilia pumila*, *Pupa muscorum*, *frumentum*, *Bulinus lubricus*, *Helix pulchella*, *fruticum*, *striata*, *Cyclus cornua* *Linnaeus ovatus*.

3. Alluvium. Dasselbe wird zum grösseren Theile aus Flugsand, zum kleineren aus den Ablagerungen der Bäche gebildet.

pag. 19. J. Szabó. Ueber einige Trachyte aus dem Kaukasus.

pag. 46. K. Adler. Ueber das Schwefelvorkommen von Kálinka.

Der Verfasser bespricht die Auffindung, die geologische Lagerung sowie den Betrieb dieses bekannten Schwefelvorkommens und macht zum Schlusse Vorschläge zu zeitgemässen Reformen in einigen Zweigen der ungarischen Montanindustrie.

#### K. Hofmann. Die geologischen Verhältnisse des Ofen-Kovácses Gebirges.

Herr Dr. Hofmann schreibt an Herrn Custos Th. Fuchs. „Sie hatten die grosse Freundlichkeit, in dem 2. Hefte der Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt meine in ungarischer Sprache publicirte Abhandlung über die geologischen Verhältnisse des Ofen-Kovácses Gebirges (1. Theil), bekannt zu machen. Dieses Referat enthält am Schlusse des Absatzes Dachsteinkalk, pag. 377 eine Stelle, die ich nicht ohne eine Rectification hinnehmen kann. Die Stelle lautet: „Am häufigsten findet man die Durchschnitte von *Megalodus triquetus* und von Korallen (Lithodendron), daneben fanden sich noch Reste von Pecten, Lima, Chemnitzia, Natica, Turbo. Diese Funde machen es wohl wahrscheinlich (?), dass man es hier mit rhätischem Dachsteinkalke zu thun habe.“ Würde ich diese Schlussfolgerung eingeschlagen haben, so müsste ich allerdings das beigefügte (?) ganz gerechtfertigt finden, denn es wäre gewiss sehr sonderbar, wenn ich nach dem einzigen bestimmbar Fund, dem *Megalodus triquetus*, die Kalke der rhätischen Stufe zuweisen würde, nachdem dieses Fossil wie anderwärts, so auch gerade in der Ofner Gegend auch in dem lrischen Hauptdolomite vorkommt, und in meiner Schrift auch daher citirt wird. Dass ich meine Folgerung wesentlichst auf andere Argumente gestützt habe, wird aus der nachfolgenden, wirklichen Uebersetzung der bezüglichen Stelle meiner Schrift auf pag. 215 [19] und 216 [20] genügend klar. Es heisst da:

„Seitdem nun das ziemlich tiefe Herabreichen der Dachsteinbivalve erkannt und der Name Dachsteinkalk auf alpine Kalkgebilde angewendet worden ist, die sich theils als zur Hauptdolomit-Gruppe, theils als zur rhätischen Gruppe gehörig erwiesen haben, drängt sich die Frage auf: in welche von diesen Abtheilungen der Kalkstein unseres Ofner Gebirges gehörte? — Zur Beantwortung gibt die Armuth des Gesteines an erkennbaren organischen Resten allerdings ein nur sehr dürftiges Materiale an die Hand. Trotzdem glaube ich, dass die Hauptmasse unseres Kalkes dem rhätischen Dachsteinkalke entspricht, der nach den herrschenden Ansichten die Aequivalente der Kössener Schichten und, wie beispielsweise in den Südalpen und in Baiern, als den Kössener Schichten aufgelagerter Lithodendron-Kalk, auch noch etwas jüngere Absätze darstellt. Meine Annahme wird unterstützt durch das Fehlen der für den Hauptdolomit bezeichnenden Fossilien in unserem Kalksteine, durch die beträchtliche Grösse und das ortsweise massenhafte Auftreten der in den Alpen, vorzüglich in den zweifellos rhätischen Kalken, heimischen Dachsteinbivalve, durch das Mitvorkommen lithodendron-artiger Korallenreste, und endlich ganz vorzüglich durch den Umstand, dass es Herrn Bocckh gelang im Bakony-Gebirge in diesem Kalke einige Fossilien aus den Kössener Schichten (*Cardium austriacum*, *Pinna Hartmanni* u. a.) aufzufinden. Ich halte es indessen nicht für unwahrscheinlich, und das Vorkommen vom Lindenbusch-Berge scheint hiefür zu sprechen, dass ein Theil dessen, was ich auf der Karte des Ofen-Kovácses Gebirges bei Ermangelung anderer Merkmale, rein nur nach der petrographischen Beschaffenheit mit dem Dachstein-

kalk vereinigen musste, vielleicht noch der Hauptdolomit-Gruppe angehören möge. Vorläufig etc.

Unter den mit den Kössener Schichten gemeinschaftlichen Formen des Bakonyer Dachsteinkalkes führt Herr Boeckh noch als besonders wichtig *Myophoria inflata* und eine *Plicatula*-Art an, die identisch ist mit einer von Stur aus den typischen Kössener Schichten aufgeführten Art. Diese Fauna fehlt aber dem Bakonyer und unserem Hauptdolomite gänzlich, wogegen dessen triadische Formen dem Bakonyer und unserem Dachsteinkalke mangeln, und der beiden Gebilden gemeinschaftliche *Megalodus triquetus* erreicht im Bakony wie in der Ofner Umgebung im Hauptdolomite nie jene beträchtliche Grösse und jene massenhafte Entwicklung, wie in den höher folgenden Kalken. — Diese Umstände rechtfertigen wohl genügend die geltend gemachte Ansicht.

Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie die Güte hätten eine entsprechende Rectification der bezüglichen Stelle des Referates in den Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt zu veranlassen.

Ich erlaube mir ferner zu bemerken, dass sowohl in dem auf pag. 36 der Verhandlungen aus dem „Földtani közlöny“ mitgetheilten geologischen Durchschnitt des Forrás-Berges bei Felső Eörs, von L. Roth, als auch in dem Referat über meine Arbeit der ungarische Ausdruck szarukó (Hornstein) irrthümlich durch Stinkkalk übersetzt wurde.

#### Einsendungen für die Bibliothek 1).

Einzelwerke und Separat-Abdrücke:

- Clausthal.** Die vereinigte Bergakademie und Bergschule zu Clausthal. I. Bericht. Clausthal 1872. (4743. 8.)
- Fritsch Carl v.** Ueber einige Fossile Crustaceen aus dem Septarienthon des Mainzer Beckens. Frankfurt 1871. (4744. 8.)
- Grewingk C.** Zur Kenntniss ostbaltischer Tertiär- und Kreide-Gebilde. Dorpat 1872. (4748. 8.)
- Koenen A.** Das Miocän Nord-Deutschlands und seine Mollusken-Fauna. Cassel 1872. (4745. 8.)
- Piré Louis.** Notice sur le Planorbis complanatus. Bruxelles 1871. (476. 8.)
- Pulliat M. v.** Der Weinbau. Lyon 1869. (1779. 4.)
- Schrauf A., Dr.** On the Molybdates and Vanadates of Lead. London 1871. (4747. 8.)
- Zeit- und Gesellschaftsschriften.
- Berlin.** Zeitschrift der Gesellschaft für Erdkunde. 6. Bd. 6. Heft 1871. (236. 8.)
- Bern.** Beiträge zur geologischen Karte der Schweiz. 9. Lieferung 1871. (166. 4.)
- Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen in dem preussischen Staate. XIX. Band, 4. und 5. Lieferung 1871. (72. 4.)
- Hermannstadt.** Verein für siebenbürgische Landeskunde. Jahresbericht 1870 - 1871. (467. 8.)
- Archiv des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. Band 10, Heft 1. 1872. (95. 8.)
- Moscou.** Bulletin de la Société Impériale des Naturalistes. Année 1871. Nr. 3 et 4. (140. 8.)
- Paris.** Bulletin de la société géologique de France. 2. Série, t. 28. 1871. Nr. 3. (222. 8.)
- Regensburg.** Flora oder allgemeine botanische Zeitung. Neue Reihe. 29. Jahrgang 1871. (173. 8.)
- Rouen.** Académie impériale des sciences, belles lettres et arts. Travaux. 1870. (172. 8.)
- Wien.** Kais. Akademie der Wissenschaften. Mathem.-naturw. Classe. I. Abthg. Band 64, Heft 3. 1871. (233. 8.)
- II. „ „ 64, 3. 1871. (234. 8.)

1) Die am Schlusse des Titels in Cursivschrift beigetzten Zahlen bedeuten die Bibliotheksnummer.